

# Pettauer Zeitung

erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: Mag Ott, Ungerthorgasse Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monates.

General-Vertretung der „Pettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhofer in Graz, Sporgasse Nr. 5.

## Die Bahnbaufrage.

Wie aus dem Berichte über die Sitzung des Bahnbaocomitess zu entnehmen ist, wird am 19. November d. J. nachmittags um 2 Uhr im Saale des Hotel Lamm eine Versammlung sämtlicher Interessenten der drei Bezirke Pettau, St. Leonhardt und Oberradkersburg stattfinden. Bei der in allen Kreisen der Bevölkerung herrschenden regen Theilnahme für den Bahnbau unterliegt es keinem Zweifel, dass die Beheiligung an der Versammlung eine sehr zahlreiche sein wird und dass die Bahnbaufrage in nächster Zeit eine ernste Wendung annimmt.

Das Zustandekommen des Bahnbaues hängt einzig und allein von der glücklichen Lösung der finanziellen Frage ab, ist die Bausumme gesichert, dann können alle weiteren Schritte mit Raschheit unternommen werden, sobald ist die Zeit auch nicht mehr ferne, wo unsere Stadt einem neuen Leben und einer sicheren Zukunft entgegengesetzt.

An Opferwilligkeit wird es bei der Bürgerschaft nicht fehlen, dieselbe hat es in jener Zeit bewiesen, dass sie, wo es gilt für die Zukunft der Stadt zu sorgen, große Opfer zu bringen bereit ist, es wäre nur zu wünschen, dass die Bevölkerung der beteiligten Bezirke, namentlich die Vertreter derselben an der Lösung der für die Bezirke gleich wichtigen Frage thatkräftig mitwirken und dass insbesondere die Vertreter unseres Bezirkles das Wohl ihrer Wähler im Auge behalten und von jeder nationalen Sonderbestrebung absehen würden.

Unverantwortlich wäre es von der gegenwärtigen slowenischen Majorität der Bezirksvertretung, wenn sie durch eine ablehnende Haltung die alleinige Schuld daran tragen würde, dass der Bahnbau infolge der zu geringen Beitragssle-

itung nicht zustande käme und dass der Anschluss der sogenannten Wien-Novibahn nicht über Pettau sondern anderwärts erfolgen würde.

Wenn sich die Bezirksvertretung vor Augen hält, dass bei einem Bahnbau hauptsächlich die ländliche Bevölkerung durch Beistellung von Steinen, Sand &c. Arbeit und Nebenverdienst findet, dass auch immer wieder nur die Landbevölkerung den größten Nutzen davon zieht, sobald die Verkehrsverhältnisse sich günstiger gestalten und die Stadt im Verkehre zunimmt und dass in Folge des directen Bahnanschlusses an die Kohlenwerke in Krupina Industrie und Fabrikshallen entstehen können, dass sodann der Landmann seine Produkte viel besser und leichter an Mann bringen wird, so muss sie zur Befürchtung des Bahnbauprojektes ein viel höheres Opfer bringen, als sie in der letzten Plenarversammlung zu bringen sich bereit erklärte.

Hoffen wir also, dass die Bezirksvertretung bei dem jetzigen Stand der Angelegenheit und bei einem neuerlichen Herantreten an sie sich entgegenkommender zeigen wird und dass sie ihre Pflicht in dieser Frage den deutschen und slowenischen Wählern gegenüber im vollen Maße erfüllt.

Gleich wie der Bezirk und die Stadt sind auch die Geldinstitute verpflichtet, dieser Frage die vollste Unterstützung angebeizten zu lassen; mögen die leitenden Männer sich dessen eingedenkt sein, dass der Stadt und dem Bezirk Pettau für immerwährende Zeiten ein trauriges Schicksal beschieden ist, sobald die Bahnlinie Wien-Novib nicht über Pettau führt; sie mögen den Zeitpunkt zur Legung des Grundsteines für eine sichere Existenz ihrer Nachkommen nicht versäumen!

theilhafter wäre, einer gedeihlichen Lösung zu zuführen.

Bevor wir auf die nähere Besprechung der Viehversicherungsfrage eingehen, müssen wir die unzweifelhafte Thatache hervorheben, dass die Viehbesitzer ihren Viehbestand versichert zu sehen wünschen und nur die Art und Weise der Durchführung gehalte Anschaulungen zu Tage fördert. Ein sicheres Kennzeichen der Rothwendigkeit und Ersprießlichkeit der Versicherung des Rindviehstandes, welcher bei dem heutigen Wirtschaftsbetrieb den wichtigsten und wertvollsten Besitz darstellt und namentlich in Milchwirtschaft betreibenden Gegenden das größte Ertragnis abwirft und jederzeit in baare Münze umgesetzt werden kann, ist darin gelegen, dass die wiederholte in's Leben gerufenen Privatversicherungsgeellschaften seitens der Viehbesitzer trotz der enorm hohen Versicherungsprämien freudig begrüßt wurden.

Welches ist nun die beste Art der Versicherung? Jene, welche bei verhältnismäßig niedriger Prämie die höchste Entschädigung und die coulante Abwickelung der Schadensfälle in Aussicht stellt. So paradox dies auch klingen mag und bei der Feuer-, Hagel-, sowie der Lebensversicherung in der That auch wäre, so gilt es doch keineswegs für die Viehversicherung, bei welcher ganz

## Unsere Mädchen-Erziehung.

Das heiligste Werk, das in sich den Grundstoff zum Wohl und Wehe des engeren Familien-, ja des ganzen Menschenlebens birgt, ist die Erziehung, die Pflicht eines jeden Elternpaars. Diese soll ein den natürlichen Verstandes-, Vernunft- und Moralgesetzen entnommenes Werk sein und eben darum ist es äußerst nötig, dass die Eltern sich im Weise sowie in der Ausführung desselben vollständig klar sind und mit vernünftiger Überlegung und Erwägung zu Werke gehen. Leider lehrt die tägliche Erfahrung, dass namentlich die Mädchenerziehung im allgemeinen an großen Mängeln leidet. Dieselbe ist vielfach auf Schein und Blendwerk berechnet. Die sogenannte feine Bildung unserer Damenwelt ist meistens ein läufiges Gemisch von leeren Redensarten, conventionellen Manieren und Bruchstücken etlicher Wissenschaften, Sprachen und Künste, die man als vollkommen genügend betrachtet zur Bürgschaft einer feinen Bildung, wodurch man aber nur die Oberflächlichkeit und Überspanntheit des Geistes, das selbstsüchtige Wesen, die Genußsucht und die Neigung zum Luxus, den Eigensinn und die Eitelkeit, die praktische Untüchtigkeit und Arbeits scheue, die Leere des Gemüthes zu verbüßen sucht und die Eigenschaften, welche den wahren Wert und das wahre Glück des Weibes begründen und es befähigen, seinen Beruf als Gattin, Mutter und Erzieherin ihrer Kinder zu erfüllen, oder nöthigenfalls sich selbst eine anständige Existenz zu gründen, auszubilden unterlässt. Anstatt also seine natürlichen Vorzüge zu entfalten und seine natürlichen Mängel zu beschränken, über sieht man jene und zieht diese groß.

Namentlich fehlt unserer Mädchenerziehung

andere die Höhe der Prämie und der Entschädigung bestimmende Verhältnisse und Umstände in Betracht zu ziehen sind. Der Schwerpunkt der Viehversicherung liegt nämlich in der Bewertung der zu entschädigenden Thiere, die bei der Versicherung der Objekte der anderen Versicherungsbranchen entweder gar nicht oder nur unbedeutend in's Gewicht fällt. Es liegt daher auf der Hand, dass mit der günstigen Lösung der Frage, betreffend die Verwertung der zu entschädigenden Thiere auch die Frage bezüglich der Höhe der Versicherungsprämie und der Entschädigungs ziffer gelöst erscheint. Allerdings bietet die Abwickelung der Schadensfälle noch einige Schwierigkeiten. Ist diese jedoch in vertrauenswürdige Hände gelegt, so dass man hoffen kann, dass einzelnen doch nicht ganz ausgeschlossenen Schwindelerien hinsichtlich der Entstehungsursache der Krankheits-, sowie der gewissenhaften Abschätzung der Schadensfälle mit Strenge entgegentreten wird, dann können auch diese Bedenken als beseitigt betrachtet werden. Ob und inwieweit dieses angestrebte Ziel erreichbar ist, wird sich aus den folgenden Darlegungen ergeben.

Was nun zunächst die Privatversicherungsgeellschaften anbelangt, welche wir, aufgebaut auf dem verlockenden Prinzip der Gegenseitigkeit, wiederholte in's Leben treten gesehen und deren

## Die Viehversicherung.

Die actuelle Bedeutung, welche die nunmehr in Fluss gerathene, von Seite der Landwirthe seit einer Reihe von Jahren ventilirte Frage der Viehversicherung erlangt hat, legt bei der großen Tragweite, welche der Einführung der Viehversicherung beigemessen werden muss, allen berufenen Factoren die Pflicht auf, zu dieser Frage rechtzeitig Stellung zu nehmen. Dem alseitigen Wunsche der Viehbesitzer nach Einführung der Viehversicherung wird ja berufenerseits nicht mehr aus dem Wege gegangen werden können. Insbesondere sollten die Thierärzte nicht verabsäumen, hierzu ihr Scherslein beizutragen. In Folge ihrer Berufstätigkeit befinden sie sich in stetem Contacte mit den Landwirten und haben reichlich Gelegenheit, einerseits deren Anschaulungen kennen zu lernen und sind andererseits in der Lage, über das Vorkommen und die Verbreitung der Krankheiten der Haustiere, sowie über die sämtlichen bei der Viehversicherung in Frage kommenden Umstände wenigstens einigermaßen verlässliche Aufklärungen zu geben. Hierdurch aber können sie vieles dazu beitragen, um die am meisten strittige Frage: Ob Privat-, Gemeinde-, Bezirks-, Landes- oder Staatsversicherung für die Viehbesitzer vor-

die Einfachheit, Natürlichkeit und strenge Zucht. Man will Resultate erzielen, die weder mit der weiblichen Beanlagung noch mit der Bestimmung des Weibes im Einflange stehen. Während die Mädchen armer Eltern zum Schaden ihrer physischen, ja auch ihrer moralischen Entwicklung im Hause zu sehr in Anspruch genommen werden, hält man die Mädchen wohlhabender Eltern im allgemeinen zu wenig für praktische Zwecke an. Man scheut sich, dieselben in ausgedehnter und vielseitiger Weise zu nützlichen Geschäften zu verwenden, was jedenfalls der Gesundheit, dem Charakter und dem Lebensglücke des aufwachsenden Geschlechtes viel förderlicher sein würde, als die auf der einen Seite nachlässige, auf der andern überspannte Erziehungsweise unserer jetzigen Zeit. Man ist viel zu nachsichtig, gibt häufig Gelegenheit zur Nachsucht, Eitelkeit und Vergnügungssucht, duldet den Besuch von unpassenden Theaterproduktionen und Volksängern, das Lesen solcher Romane und Erzählungen, die nicht Wahrheiten und Anschauungen aus der Weltgeschichte, der Natur oder Charakterschilderungen, meistens aber Verstöße gegen die Sittlichkeit enthalten, wodurch die Phantasie erregt, das ästhetische Gefühl verletzt und das leibliche wie auch geistige Wohl gefährdet, ja untergraben wird. Wird wohl ein derartig erzeugenes oder vielmehr verzogenes Wesen je eine gute und glückliche Gattin, eine brave Mutter, eine vernünftige Erzieherin ihrer Kinder werden?

Betrachtet man vom philosophischen und praktischen Standpunkte das Mädchen als dassjenige Wesen, das im späteren Alter die Pflichten der sorgsamen Hausfrau und die Erziehung ihrer Kinder zu übernehmen hat, so liegt klar vor Augen, dass die Bildung des eigenen weiblichen Wesens die größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt bedingt. Großen Einfluss hat das Beispiel der gesammten Umgebung des Mädchens sowie seine Spiel- und Umgangsgenossen auf das leicht bewegliche Gemüth, das von dem Thun und Wesen der ihm nahestehenden Personen sympathisch ergriffen und zur Nachahmung angestpornt wird. Man lasse daher das Mädchen in seiner freien Zeit nicht ohne Aufsicht der Eltern und wenn diese nicht möglich ist, unter der Obhut anerkannt gesitteter, am besten etwas älterer Geschwister. Ebenso bediene man es nicht zu viel, gewöhne es schon in den Kinderschuhen an häusliche, seinen Kräften angemessene Verrichtungen, die es mit Pünktlichkeit und Sauberkeit zu besorgen hat und sehe dabei auf gewissenhafte Ausführung der Schularbeiten, was leider von manchen Eltern nicht genug beachtet wird.

Auch beschränke man die unglückselige mütterliche Eitelkeit, gewöhne nicht schon die kleinen Mädchen an übertriebene Putzsucht und an Luxus, welcher schon zu oft die Quelle häuslichen Unfriedens, ja des völligen Ruines der Familie geworden ist. Namentlich suche man Eigensinn,

Ungehorsam, Heftigkeit, vorlautes Wesen vom Mädchen fern zu halten, gewöhne es vielmehr an Sanftmuth und Nachgiebigkeit, damit ein sittlich reines Gemüth und ein fester Charakter herangebildet werde.

Nicht minder sind die geistigen Anlagen und Fähigkeiten möglichst vielseitig, vor allem aber gründlich und zwar auf natürlicher und verständiger Basis zu wecken und zu vervollkommen. — Eltern, die auf solche Weise bei der Erziehung ihrer Töchter vorgehen, ernten schon frühzeitig die schönsten Früchte ihres mühsamen Werkes und indem sie ihrer Tochter Lust zur Arbeit, häuslichen Sinn, ein sittlich reines Gemüth und festen Charakter einspielen, begründen sie im Vereine mit der Schule die sorgsame Hausfrau, die liebende Mutter ihrer Kinder und Bildnerin der heranwachsenden Generation.

## Pettauer Nachrichten.

(Kartschowina.) Die 61jährige Maria Widowitsch wurde durch einen bergab in's Rossen gerathenen Wagen überfahren und erlitt derartige Verletzungen, dass sie noch am selben Abende starb.

(Aufgehobene Hundecontumaz.) Die über die Gemeinden: Rohitsch, Unter-Sečovo, Breštovec, Rainklovetz, Nimno, Sauerbrunn, Donatiberg, St. Florian, Čermozise, Schiltorn u. St. Rochus verhängte Hunde-Contumaz wird mit 4. November 1893 wieder aufgehoben.

(Sauritsch. Jagdverpachtung.) Die lictorialsweise Verpachtung dieser Jagdbarkeit wird für die restliche Dauer der Pachtperiode auf Gefahr und Kosten des bisherigen Pächters, Herrn Anton Usl, auf Freitag den 24. November 1893 bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Pettau um 11 Uhr vormittags, Zimmer Nr. 5, anberaumt. Jeder Vicent hat ein Badium von 10 fl. zu erlegen. Die sonstigen Bedingungen können dort selbst eingesehen werden.

(November-Avancement.) In der Pionnier-Truppe: Zu Hauptleuten erster Classe die Hauptleute zweiter Classe Olivier Anelli-Monti Edler von Balleschiara, Franz Eberle, Stanislaus Slomka, Edwin von Scheuchenstuel, Geza Motuš de Aljo-Raštoka, Oskar Neuhauer, Karl Slava, Karl Paul; zu Hauptleuten zweiter Classe die Oberlieutenants Oldrich Pfeffer, Alexander Seeliger, Alfred Schulz, Ladislaus von Gastomski, Karl Ritter v. Karnitschauig, Friedrich Alton, Lazar Formanel, Franz Erzen, Felix Reissegger, Richard Kutscherer, Optat Bayer, Franz Daniel, Vincenz Ströher, Franz Pokorný, Čaján Kreule; zu Oberlieutenants die Lieutenants Franz Leonhard, Julius Galffy, Emil Stiller, Michael Philippovic von Freudenberg, Ludwig Hanzeli, Alois Delago, Nikolaus Wald

vorkommen könnten, die Vortheile der Versicherung verloren gehen würden, so hat man auf die bezirksweise Versicherung zurückgegriffen. In diesem Falle hätten die zu einem Versicherungsbezirk vereinigten Gemeinden für die vorkommenden Schadensfälle gegenseitig aufzukommen.

Aber auch diese Versicherungsart trägt bereits den Todeskeim in sich. Die erste, nicht unerhebliche Schwierigkeit tritt uns schon bei der Einschätzung der Thiere entgegen, geschehe diese nun zur Zeit der Versicherungsaufnahme oder nach erfolgtem Umstehen oder nach der Nothschlachtung der zu entschädigenden Thiere. In dem einen wie dem anderen Falle käme auch hier, wie die Erfahrung lehrt, der Grundsatz zur Geltung: „Jeder ist sich selbst der Nächste.“ Die unvermeidliche Rücksichtnahme auf Verwandte und Freunde, sowie das Bestreben, jedweder Mizellenigkeit auszuweichen, welche das Ehrenamt eines Schätzmannes in diesem Falle mit sich bringen muss, würde dem Versicherungsfonds nicht zum Vortheile gereichen. Auch würden sich die wirklich unparteiischen Vertrauensmänner des ihnen anvertrauten Ehrenamtes, das ihnen ohnedies nur Unannehmlichkeiten einträgt, sobald als möglich zu entledigen trachten. In dem

man, Karl Schwandl, Rudolf Kiesewetter, Wilhelm Sinne, Victor Lustig, Eduard Nethe, Karl Skalak, Alfonso Niedl, Albert Langauer; zu Lieutenanten die Cadet-Offiziers-Stellvertreter Otto Berger, Otto Jenkner, Albert Ungard Edlen von Dethalom, Ferdinand Neinold, Georg Vilbrecht, Karl Konarski, Alfred Dubasovic.

(Naturalverpflegstation.) Die hiesige Naturalverpflegstation wurde im Monate October 1893 von 159 Männern besucht. An dieselben wurden 110 Frühstücke, 51 Mittagessen und 110 Abendessen verabreicht. Übernachtet haben 112. An Verpflegskosten sind 34 fl. 56 kr. erwachsen. An Übernachtungsgebühren gingen 12 kr. ein. Beschäftigt waren drei in drei Arbeitsstunden. Arbeitsvermittlungen fanden drei statt.

(Volksbewegung.) Im dritten Quartale wurden im Bezirke Pettau 54 Ehen geschlossen, hiebei waren 36mal beide Theile ledig, 4 mal beide Theile verwitvet, 9mal heirateten Witwer Ledige und 5mal Witwen Ledige. Die meisten Eheschließungen waren im Monate September 1893. Der älteste Bräutigam zählte 71 Jahre, die jüngste Braut 18 Jahre. Geboren wurden 337 Knaben und 282 Mädchen, zusammen 619. Hievon waren 310 Knaben und 258 Mädchen zusammen 568 in der Ehe und 27 Knaben und 24 Mädchen zusammen 51 außer der Ehe. 329 Knaben und 275 Mädchen zusammen 604 wurden lebend, 8 Knaben 7 Mädchen tot geboren, Zwillingssgeburten erfolgten 4, hievon waren alle vier eheliche. Einmal waren beide Neugeborenen männlichen Geschlechtes einmal wurde 1 Knabe und 1 Mädchen und zweimal wurden zwei Mädchen geboren. Gestorben sind ausschließlich der Todtgeborenen 164 männlichen und 170 weiblichen Geschlechtes, zusammen 334, die Zahl der Geborenen übersteigt somit jene der Gestorbenen um 285, nämlich 173 männlichen und 112 weiblichen Geschlechtes. Die älteste verstorbene Person männlichen Geschlechtes stand im 88 Jahre. 297 Personen starben eines natürlichen Todes, 5 Männer und 4 Frauen endeten durch Verunglückung, 3 Männer und 1 Weib durch Selbstmord.

(Logenversteigerung.) Bei der am 30. October nachmittags 3 Uhr im Stadttheater stattgehabten Logenversteigerung für die Spielzeit vom 1. November 1893 bis 1. Februar 1894 wurde für die zehn zur Versteigerung gelangten Logen eine Einnahme von 551 fl. erzielt. Das Gesamtergebnis ist im Vergleiche zum Vorjahre um 90 fl. geringer.

(Zugsverbindung zu den Tageseilzügen nach Pragerhof.) Seit 1. November 1. J. geht der gemischte Zug nicht mehr um 12 Uhr 30 Minuten, sondern um 1 Uhr 15 Minuten von hier nach Pragerhof ab. Diese Änderung in der Fahrordnung findet allgemeinen Anklang, da hie durch das längste lange Warten in Pragerhof entfällt.

Momente aber, wo die reelle Grundlage einer rigorosen Einschätzung und die objective Beurtheilung der einzelnen Entschädigungsfälle verloren geht, entfällt auch der einzige scheinbare Vortheil der Billigkeit der gemeinde- und bezirksweisen Versicherung. Ich sage scheinbare Billigkeit, weil der Vortheil der niedrigen Prämien bei dieser Versicherungsart nur ein fictiver ist, welcher dadurch erzielt wird, dass das minderwertige Fleisch nothgeschlachteter Thiere von den Vereinsmitgliedern zu hohen Preisen abgenommen werden muss. Es wird somit aus der einen Tasche die niedrige Prämie und aus der anderen der hohe Buschlag zur Versicherungsprämie gezahlt. Endlich wäre bei der gemeinde- und bezirksweisen Versicherung die Geldgebahrung, insbesondere die Einhebung der Versicherungsgebühren eine geradezu unüberwindbare Klippe, an welcher das Project früher oder später scheitern müsste. Es unterliegt also kaum einem Zweifel, dass in fortgeschrittenen Gemeinden, bezw. Bezirken, die Durchführung der gemeinde- oder der bezirksweisen Versicherung nur einen kurzen Bestand voraussehen lässt, während in den weniger fortgeschrittenen Gemeinden, welche nicht über die genügende Anzahl vollkommen vertrauenswürdiger und unabhängiger Personen verfügen,

Wirklichkeit wir zu beurtheilen in der Lage waren, so können die hohen Versicherungsprämien und das nicht immer als ganz lauter zu bezeichnende Gebahren der Verwaltung einzelner dieser Gesellschaften, sowie die öfter vorgelommenen incoulanten Abwicklungen der Schadensfälle nicht gerade als ermunterndes Beispiel für die Gründung und den Beitritt zu solchen gegenseitigen Viehversicherungsvereinen hingestellt werden. An die Versicherung seines Viehstandes bei einer solchen Versicherungsgesellschaft denkt daher heute wohl kein Landwirt mehr; man ist vielmehr in weiteren Kreisen darauf bedacht, zur Selbsthilfe zu greifen, und hat es zunächst versucht, die Einführung der Gemeindeversicherung, bzw. die Bildung von Schlachtungsgenossenschaften zu propagieren. Jedoch freiwillig beitrettende Mitglied einer solchen Genossenschaft zahlt pro Stück Vieh und Jahr eine mäßige Versicherungsprämie, ist hingegen verpflichtet, bei vorkommenden Nothschlachtungen von dem als genügsfähig erklärt Fleische ein seinem Viehstande entsprechendes Quantum zu dem fixirten Marktpreise abzunehmen. Da jedoch vielfach die Besorgnis zum Ausdrucke gelangt ist, dass bei einer größeren Anzahl von Nothschlachtungen, welche innerhalb eines kurzen Zeitraumes in einer einzelnen Gemeinde

(Böglingsturnen.) Der hiesige deutsche Turnverein hat, um den aus der Schule ausgetretenen deutschen Jünglingen Gelegenheit zu geregelten Leibesübungen zu geben, das Böglingsturnen an Sonntagen von 4 bis halb 6 Uhr Nachmittag eingeführt. Anmeldungen werden auf dem Turnplatz in der städtischen Volksschule gelegentlich des Böglingsturnens entgegengenommen.

(30-jähriges Jubelfest des Laibacher deutschen Turnvereines.) Unser deutsche Turnverein wird bei dem morgen stattfindenden 30-jährigen Gründungsfest des Laibacher deutschen Turnvereines durch eine Abordnung vertreten sein, welche dem Jubelvereine ein prachtvolles deutsches Fahnenband überreichen wird. Die Abreise der Turner erfolgt heute mit dem Mittagszuge.

(Theaternachrichten.) Wenn wir bis heute von einer Besprechung der stattgefundenen Vorstellungen Umgang genommen haben, so geschah dies nur aus dem Grunde, weil ein endgültiges Urtheil über die Leistungsfähigkeit einer Theatergesellschaft nach den ersten paar Vorstellungen unmöglich ist, wenn man recht und billig zu Werke gehen will. Wir wissen recht gut, wie schwer es heutzutage für den Director eines Provingtheaters ist, ein halbwegs genügendes Ensemble herzustellen, da selbst große Theater nicht immer über durchwegs genügende Kräfte verfügen und der Mangel an guten Darstellern trotz der vielen Theaterschulen oder vielleicht eben wegen dieser immer fühlbarer wird. Dies erwägnd werden wir auch in der Besprechung unserer Vorstellungen immer den relativen Standpunkt im Auge haben und unsere Anforderungen auf jenes bescheidene Maß reduzieren, welches den möglichen Verhältnissen entspricht. Die bisher stattgefundenen Vorstellungen können wir wegen Mangel an Raum heute nicht eingehend besprechen, sondern wollen nur das Hauptfächliche berühren, um unser vorläufiges Urtheil zu begründen. So viel wir bis jetzt gesehen, verfügt Herr Director Reiß über einige ganz schäphenwerte Kräfte, worunter wir Herrn Director Reiß nebst Frau, Herrn Högl, dessen Wiedererscheinen wir mit Freude begrüßten, ferner Herrn und Frau Salder, in erster Linie nennen. Fühlbar macht sich der Mangel eines ersten Liebhabers sowie einer Localsängerin, doch hat die Direction versichert, dass sie diesem Mangel abzuhelfen bestrebt sein wird. Oder sollen wir sagen: Es fehlt eine erste Liebhaberin? Wir können dies erst feststellen, wenn wir wissen werden, für welches Fach sich Frau Reiß entscheiden wird, welche bisher sowohl erste Liebhaberinnen als auch Localgesangs-Partien gespielt hat, jedenfalls um die eine oder andere Lücke vorläufig auszufüllen, denn für die Dauer dürfte es wohl unmöglich sein, diese beiden Fächer in einer Person zu vereinen. Auch Frau Dörfler scheint eine ganz verwendbare routinierte Schauspielerin zu sein.

die Einführung der Viehversicherung von vornherein unmöglich erscheint.

Es verbleibt nunmehr nur die Wahl zwischen der Landes- und der Staatsversicherung. Am vortheilhaftesten für die Viehbesitzer und von bauerndem Bestande wäre die Staatsversicherung. Dieselbe entspräche dem modernen sozialen Prinzip, sämtliche größeren Unternehmungen, welche ein nach allen Seiten gerechtes und gleichmäßiges Vorgehen erheischen, unter die Leitung des Staates zu stellen. Das ist bei der Viehversicherung nicht allein möglich, sondern muss aus nationalökonomische Rücksichten geradezu als eine unabsehbare Pflicht des Staates bezeichnet werden. Denn nur die Staatsverwaltung, die in der Lage ist, die Gemeindevorstände, d. e. Gendarmerie, die staatlich bestellten Thierärzte, die politischen Behörden usw. zur Mitwirkung bei Durchführung der Viehversicherung heranzuziehen, vermag eine gerechte Handhabung des Viehversicherungsgesetzes zu verbürgen. Werden endlich die von den Versicherten frei gewählten Vertrauensmänner zu den Abschätzungen beigezogen, und wird überdies jedem Versicherten bei vorkommenden Schadensfällen das Recht eingeräumt, gerechtsame Berufungen wegen wie immer gearteter Verkürzungen bei der Regulierung

Frl. Forst und Frl. Tischler sind noch Ansängerinnen, jedoch scheint erstere talentirter und dürfte bei ausdauerndem Fleiße wohl mit der Zeit eine gute Darstellerin des munteren Faches werden. Annehmbare Leistungen beten noch Herr Herzfeld und Herr Wreden, doch erreicht letzterer schon die Grenzen dessen, was wir für unsere Bühne als „annehmbar“ qualifizieren. Ein jugendlichen Gesangssomiler vermissen wir ebenfalls. Herr Director Reiß, der dies Fach bis jetzt vertrat, ist ein achtungswertes Schauspieler, allein speciell für derlei Rollen dürfen wir wohl sein Embonpoint als hinderlich ansehen; hoffentlich wird auch hiefür ein geeigneter Darsteller gefunden werden und Herr Director Reiß wird uns in anderen Rollen mit seinen wie schon gesagt schätzbar Leistungen erfreuen. Was die vorgeführten Stücke betrifft, so ist die Eröffnungsvorstellung „Zwei glückliche Tage“ wohl ein recht amüsantes Lustspiel, reicht jedoch bei weitem nicht an die Vortrefflichkeit von „Großstadtlust“ des selben Verfassers hinan. Übrigens nahmen sich unsere Hauptdarsteller des Stücks mit allem Fleiße an und errangen einen ganz hübschen Erfolg, an welchen namentlich die Damen Frau Salder, Frau Dörfler und Frl. Forst, so wie die Herren Director Reiß, Herr Högl, dessen Wiedererscheinen mit einer herzlichen Empfangs-Ovation von Seite des Publicums begrüßt wurde, und Herr Salder den größten Anteil hatten. Die zweite Novität der Saison „Gefallene Engel“ ist ein düsteres Bild aus dem modernen Großstadtleben, welchem wir keinen besonderen Geschmack abgewinnen konnten, denn es ist allzu — wahr! Solche Schilderungen der Nachtheite des Großstadtlebens gelingen den französischen Dichtern viel besser, denn sie verstehen es, ihnen wenigstens pikante und komische Seiten abzugewinnen, so dass sich das Publicum doch auch nebenbei unterhält. In dem Stütze ist jedoch nicht eine einzige Figur, welche unterhaltend wirkt und dadurch die monotone Tragik der Situation und Personen auf Augenblicke unterbricht und es gäbe doch derlei Figuren genug, ohne der Wahrheit des Gemäldes Eintrag zu thun. Die Darsteller thaten ihr möglichstes, um dem Stütze zu einem Erfolge zu verhelfen, allein vergebens! Eine hübsche Leistung bot Frau Reiß als „Johanna“, nur wäre sie und da ein „weniger“ mehr gewesen; ferner Frau Dörfler, Frl. Forst und Frau Salder, sowie die Herren Director Reiß, Högl und Salder. Die dritte Novität, welcher mon wegen ihrer öftmaligen Aufführung am Theater an der Wien mit großer Spannung entgegengesah, war die Posse: „Ein armes Mädel.“ Wenn wir gerecht sein wollen, so müssen wir vorerst gestehen, dass uns die große Zugkraft, welche die Posse in Wien ausübt, so ziemlich unbegreiflich ist; denn es ist ein gar seichtes Machwerk, diese Compagnie-

arbeit der Herren Krenn und Lindau und beweist, auf welcher niederen Stufe dieses Genre bereits steht. Wenn man sich an die herrlichen und unverwüstlichen Posse eines Nestroy, Hopp, Kaiser, Elmar und andere erinnert, muss man unwillkürlich wehmüthig gestimmt werden! Wir wollen unparteiisch gestehen, dass auch diesmal von den Darstellern in jeder Richtung das bestmögliche geleistet wurde, an ihnen war es nicht gelegen, wenn das Stück nicht jenen Erfolg errang, den wir auch hier vorausgezeigt hatten. In erster Linie waren Herr und Frau Director Reiß bemüht, uns durch die beiden komischen Hauptrollen des Stücks zu unterhalten, was ihnen auch gelang. Außer diesen beiden Rollen des „Viereck“ und der „Margaretha“ ist aber auch nicht eine Rolle in dem Stücke, welche einigermaßen hervorragend wäre und uns einiges Interesse abgewinne, wenn wir nicht allenfalls noch des alten „Großkopf“ erwähnen wollen, der von Herrn Högl sehr ergötzlich gespielt wurde. Unter den Gesangnummern hat sich wohl die Romanze: „Margarethe, Mädel ohnegleichen“ bereits eine Popularität erworben und erwies sich auch hier als die beste Pièce des Abends. Unser Theater-Orchester unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Harting hielt sich sehr wacker; aber was uns „oben“ mitunter als „Gesang“ geboten wurde, darüber wollen wir einstweilen den Schleier christlicher Nächstenliebe decken! In solchen Stücken muss eben „Alles“ singen!

(Unser Sparcassa-Sitzungssaal.) Vor Jahresfrist beschloß die Direction unseres Gemeindeparcusses, dem Sitzungssaale eine seiner Bestimmung würdige Ausstattung angedeihen zu lassen. Mit der Durchführung wurde Herr Hüttner betraut. Schon heute, vor der Vollendung, ist zu sehen, dass der genannte Herr die übernommene Aufgabe zielbewusst und mit glücklicher Hand löst. Gediegene Tischlerarbeiten aus der bewährten Werkstatt des Herrn Fiedler haben den früher kahlen Saal schon jetzt in einen behaglichen Raum umgewandelt, wie ihn jene wohl beanspruchen dürfen, die sich zu selbstlosen, trocken geschäftlichen Berathungen zusammenfinden. Zweckmäßige stilvolle Sitzmöbel umgeben einen massiven eichenen Berathungstisch, die Wände sind bis zur Brusthöhe mit einfachen, stilgerechten Lamberien betäfelt und zur Aufnahme der Behänge der Fenster sind über diesen geschmackvollen Träger angebracht. Einen Hauptschmuck erhält der Saal durch ein die Stirnwand zu fast zwei Dritttheilen einnehmendes Gemälde, ein getreues Bild unserer Stadt, mit dessen Ausführung unser heimischer Künstler, Herr Alois Kalmir, betraut ist. Auf dieses Werk, welches vielversprechend, der Vollendung entgegenschreitet, kommen wir demnächst zu sprechen. Für heute sei noch mitgetheilt, dass der Rahmen zu demselben, welcher sich prächtig dem Stile der Wandverkleidung anfügt, naturgemäß ebenfalls eine Arbeit des Herrn Fiedler

der Schadensfälle oder wegen nochmaliger Einschätzung durch eine andere Commission, kostenfrei an höhere Instanzen einzubringen, dann ist wohl auch dem letzten Wunsche bezüglich der Handhabung des Gesetzes Rechnung getragen.

Es erübrigt nunmehr noch, Mittel und Wege zu besprechen, wie eine möglichst niedrige Versicherungsprämie erzielt werden kann.

Die erste Bedingung hierfür ist ein alle Eventualitäten im Auge behaltendes Versicherungsgesetz; die zweite die bestmögliche Verwertung der nothgeschlachteten und gefallenen Thiere. Was das Gesetz selbst anbelangt, so wird nur jenes alle Viehbesitzer vollständig befriedigen, welches sämtliche Krankheiten unserer größeren nutzbaren Haustiere in die Versicherung aufnimmt und auch thatächliche Entschädigung gewährleistet, nicht aber durch juristisch ausgeschlüssigte Bestimmungen dem Versicherten hinterher die Entschädigung entzieht. Das Gesetz muss den thatächlich bestehenden Verhältnissen angepasst sein, und es darf dem Besitzer ein Verschulden an der Erkrankung seines Viehes nicht dort imputirt werden, wo nach den landläufigen Begriffen kein Verschulden vorhanden ist. Es kann also beispielsweise nicht verlangt werden, dass zum Viehweiden bei einem durchschnittlichen

täglichen Bruttoerträgnisse eines Kindes von 30 kr. an Stelle der nicht immer verlässlichen Kinder erwachsene Personen verwendet werden, oder dass bei schlechtem Wetter das Zugvieh, nur um es vor möglichen Erkrankungen zu schützen, im Stalle liegen bleibe. Nur nachgewiesene grobe Fahrlässigkeit und boshaftes oder gewünschtes Schädigung des Gesundheitszustandes der in Frage kommenden Thiere sollte durch Entziehung der Entschädigung geahndet werden. Allen anderen Fällen, wo die Erkrankung der Thiere durch den Viehbesitzer oder dessen verantwortliches Personal hervorgerufen und gefördert werden könnte — und solche Beträgenfälle wären immerhin zu befürchten — wird einfach und sicher dadurch begegnet, dass bei diesen Krankheiten nicht die volle Entschädigung gewährt wird. Eine Reduzierung des Entschädigungsbetrages dürfte aber natürlich bei solchen Thierkrankheiten, bei welchen ein Verschulden von vornherein unmöglich erscheint, nicht eintreten und hätte auch bei den übrigen Krankheiten nur im Verhältnisse zur Größe der Gefahr eines Verschuldens zu erfolgen.

(Fortsetzung folgt.)

(Wiener landw. Zeitung.)

ist und demselben, wie die vorhin genannten Erzeugnisse, sehr zur Ehre gereicht. Dass der Sitzungszaal, solcher gestalt umgewandelt, nicht nur seinem gewöhnlichen Zwecke würdig, sondern auch eine Zierde unseres Gemeindewesens wird und dem Mangel eines Repräsentationsraumes für mancherlei schöne Anlässe erfreulich abhilft, ist gewiss zu begrüßen und der Direction für diese Schöpfung gebührend Dank zu zollen.

(Vom Bahnbau-Agitationscomité.) Über Einladung des Bürgermeisters Herrn Ernst Ekl hat am 6. d. M. im Saale der Sparcassa eine Sitzung des Bahnbau-Comités, an welcher der k. k. Bezirkshauptmann Herr Ritter v. Scherer, so wie der Obmannstvertreter der Bezirksvertretung Herr k. k. Notar Simon Olschan, Vicebürgermeister Dr. Ritter von Fichtenau, die Herren Gemeinderäthe S. Hutter, Roman Lederer, R. Machalka, J. Orning, Adolf Sellinschegg und mehrere Bürgertheilnahmen, stattgefunden. Der Obmann des Comités, Herr Ernst Ekl, berichtete über die Einläufe und brachte mehrere Buzchriften, darunter auch jene der Bezirksvertretung St. Leonhardt, zur Verlehung. Die Bezirksvertretung St. Leonhardt drückt in ihrer Buzchrift die lebhafte Zustimmung zu dem Bahnbauprojekte aus und erklärt zugleich, demselben die möglichste Unterstützung angedeihen lassen zu wollen; sie findet es für angezeigt, dass in Kürze zur Erörterung dieser Angelegenheit ein Eisenbahntag in Pettau abgehalten werden soll. Über Antrag des Herrn B. Schulz wurde beschlossen, für Sonntag den 19. d. M. einen Eisenbahntag einzuberufen und hiezu sämtliche Interessenten, insbesondere aber die Bezirksvertretungen der Bezirke St. Leonhardt und Oberradkersburg einzuladen. Die Versammlung soll im Saale des Hotel Lamm Nachmittag um 3 Uhr abgehalten werden. Im Verlauf der weiteren Sitzung verlas der Bürgermeister auch ein Schreiben des Bauunternehmers Rizek, worin dieselbe mittheilt, dass die bisher gezeichneten Zinsengarantie-Beträge nicht hinreichend sind und eine Erhöhung derselben angestrebt werden muss. Insbesondere steht die Leistung des Bezirkes in keinem Verhältnis zu den großen Vortheilen, welche der Bahnbau dem Bezirk bieten wird. Hierüber entspann sich eine längere Debatte, nach welcher über Antrag des Herrn Hutter, Schulz und Orning beschlossen wurde, an die Generalbauunternehmung die Anfrage zu richten, bis zu welcher Höhe sie die Zinsengarantie fordert, sodann möge die Stadtgemeinde neuerlich an die Corporationen und Geldinstitute namentlich an die Bezirksvertretung bezüglich der Zinsengarantie-Beträge herantreten. Der Herr k. k. Bezirkshauptmann Ritter v. Scherer gibt seine Ansicht dahin zum Ausdruck, dass die Corporationen, Stadt wie Bezirk namhafte Beträge garantieren müssen, da ja doch das Zustandekommen der Bahnlinie hauptsächlich davon abhängt, ob die Bausumme gesichert ist oder nicht. Weiters wurde auch beschlossen, behufs Bezeichnung von Stammactien einen allgemeinen Aufruf an alle Corporationen und Privatinteressenten zu erlassen. Nachdem noch einige weitere auf den Bahnbau Bezug habende Beschlüsse gefasst wurden, schloss der Vorsitzende die Versammlung.

(Concurs.) Vom k. k. Kreisgerichte Cilli wird fundgemacht, dass im Concurse über das Verlassvermögen des Pfarrers J. Kramberger in Wurmberg infolge Beschlusses der Gläubigerchaft Herr Dr. Hans Michelitsch, Advocat in Pettau, zum definitiven Klasseverwalter und Herr Andreas Babić, Advocatusbeamter ebendorf, zu dessen Stellvertreter ernannt wurden.

## Bermischte Nachrichten.

(Das Eisenbahuproject Aspang-Hartberg.) Über die Eisenbahnlne Hartberg-Aspang berichtet das „N. Wiener Tagblatt“: Die Wiener Generalbau-Unternehmung Lukrits, Rizel und Union-Baugesellschaft hat schon im Herbst 1891 den größten Theil der Tracirungsarbeiten abgeschlossen. Es war nur noch das von der General-

Inspection verlangte geologische Gutachten ausständig. Dasselbe wurde von dem Professor der Geologie an der Hochschule für Bodencultur, kaiserlichen Rath Dr. Koch, auf Grund einer geologischen Begehung der ganzen Gebirgsstrecke abgefasst, lautete sehr günstig für die ganze Anlage der Bahn und stand bereits im Frühjahr 1892 der Regierung zur Verfügung. Die Länge der projectirten Eisenbahnlne beträgt 52,7 Kilometer. In 480 Meter Meereshöhe zweigt sie von der Station Aspang ab und erreicht in circa 332 Meter Seehöhe den Anschluss an die Station Hartberg in Steiermark, welche von Wien aus nach dem Projecte circa 137,4 Kilometer entfernt ist. Das Verbindungsstück zwischen Wechsel- und Rosaliengebirge oder der kristallinische Höhenkamm des Hartberges, wird östlich von Mönnichkirchen mit einem 1130 Meter langen Tunnel durchfahren und in der Tunnelmitte der 731 Meter über dem Meere gelegene Kulminationspunkt der ganzen Eisenbahn erreicht. Im ganzen kommen sechs kürzere Tunnels zur Ausführung. Auf steiermärkischem Gebiet läuft die Trace von der Lauchen an entweder knapp am Ostfuß der kristallinischen Zone der Alpen oder auch in den tertiären Buchten, die ins Urgebirge hereingreifen. Da man den Semmeringübergang der Südbahn mit 896 Meter Höhe beziffern kann, so liegt der Kulminationspunkt der projectirten „Wechselbahn“ um etwa 165 Meter niedriger.

(Vom Landesausschusse.) Infolge Ernennung des Herrn Dr. v. Wagner zum Professor an der Wiener Universität wurde die Supplierung der Stelle eines Primarius der Beobachtungsabteilung beim Allgemeinen Krankenhaus in Graz dem Dr. J. Schwighofer übertragen. Herr Dr. Gregor Jejunko wurde zum Ordinarius des öffentlichen Krankenhauses in Cilli ernannt. Der Landesausschuss beschloss weiters, aus Landesmitteln zu den mit 14.000 fl. präliminierten Projectverfassungskosten, betreffend Meliorationen am Pettauer Felde, in zwei Jahresraten einen Beitrag von je 1750 fl., zusammen 3500 fl., zu bewilligen, wenn die Regierung den Restbetrag pro 10.500 fl. aus dem Meliorationsfonds beizusteuern bereit ist und infolge dessen von einer Beitragsleistung seitens der Bezirke, der Gemeinden oder der einzelnen Grundbesitzer absieht. Das Landes-Eisenbahnamt wurde beauftragt, in Angelegenheit einer Eisenbahnverbindung Wies-Marburg Studien zu machen. Der Direction der Steiermärkischen Sparcassa wurde für ihre hochherzige Hilfsaktion zur Hebung des untersteirischen Weinbaues vom steiermärkischen Landesausschusse der wärmste Dank ausgesprochen und dieselbe eingeladen, in die Phylloxera-Landescommission zwei Mitglieder zu entsenden. Der Landesausschuss beschloß endlich, dass die Vorarbeiten zum Nebenschulbetrieb in Auenstein behufs Beschaffung von 600.000 Schnittreben, wovon 350.000 veredelt werden sollen, sofort in Angriff zu nehmen seien und wurde hiefür für 1893/94 ein Kostenbetrag von 8750 fl. bewilligt.

(Ein neues Werk Rosegers.) Soeben ist im Verlage A. Hartleben in Wien ein neues Werk unter dem Titel „Peter Mayr, der Wirt an der Mahr, eine Geschichte aus deutscher Heldenzeit“, erschienen. Diese Geschichte spielt in Tirol in der sturm bewegten Zeit des Jahres 1809. In ihr ist das tragische Schicksal des Peter Mayr in ergreifender Weise geschildert. Nach den blutigen Kämpfen bei Sterzing und Mühlbach wird Friede geschlossen, das Volk will nichts davon wissen — es setzt den heiligen Kampf zur Vertheidigung des Vaterlandes fort. Eine künstliche Muhr, die unter Peter Mayrs Anleitung von den Tirolern aufgeführt wird, donnert in die Eisackchlucht herunter und vernichtet zahlreiche Feinde. Mayr wird verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt. Der französische General Baraguay will Mahr retten, wenn er zugibt, von dem erfolgten Friedensschluss nichts gewusst zu haben, allein dieser will sein Leben nicht durch eine Lüge verkaufen und geht in den Tod. Hinter der Stadt Bozen, dort wo aus dem Enghal der Talfer die breite Schuttalhöde niedergeht, fällt unser Held unter den Kugeln der Fran-

zen, ohne mehr den Siegesruf seines befreiten Volkes vernehmen zu können. Die Erzählung ist bis zur letzten Zeile fesselnd und spannend geschrieben, die Gestalten treten uns markant und lebensfrisch entgegen, Sprache und Schilderung zeigen aufs neue die bekannte Meisterschaft des berühmten Dichters und Kämers des Volkes, wie der Natur der Alpenwelt.

(Stations-Benennung.) Die Benennung der auf der Localbahn Cilli-Wöllan gelegenen Station Rizdorf wurde in „Rizdorf an der Pack“ abgeändert und wird daher von nun an die Beförderung von Personen und Sachen von und nach Rizdorf unter der neuen Stations-Bezeichnung „Rizdorf an der Pack“ stattfinden.

(Kundmachung.) Mit Bezug auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 28. März 1892, R. G. Bl. Nr. 61, in Betreff der Ertheilung von unverzinslichen Vorschüssen zur Wiederherstellung phylloxerirter Weingärten hat die k. k. Bezirkshauptmannschaft allgemein fundgemacht: Besuche um solche Vorschüsse pro 1894 sind längstens bis 30. November i. J. an die Bezirkshauptmannschaft einzubringen, woselbst auch alle weiteren diesbezüglichen Aufklärungen und Behelfe gegeben werden.

(Wien, 31. October.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Handelsministeriums betreffend die Eintheilung Cisleithaniens in 16 Aufsichtsbezirke für die Amtshandlungen der Gewerbe-Inspectoren. Der vierte Aufsichtsbezirk umfasst das Gebiet der Städte Graz, Cilli, Marburg und Pettau, ferner die Bezirkshauptmannschaften in Steiermark: Cilli, Feldbach, Graz, Hartberg, Deutschlandsberg, Leibnitz, Luttenberg, Marburg, Pettau, Radkersburg, Rann, Voitsberg, Weiz, Windisch-Graz und dann Kraain. Der fünfte Aufsichtsbezirk umfasst die Bezirkshauptmannschaften in Steiermark: Bruck a. d. Mur, Gröbming, Judenburg, Leoben, Liezen, Murau, dann Kärnten.

## Jener Mann,

der sich bei mir am 13. October i. J. von meiner Schwester eine Messingabziehpippe für ein hiesiges Haus ausgeliehen hat, wird ersucht dieselbe binnen 3 Tagen zurückzustellen, widrigfalls ich ihn gerichtlich belangen werde.

Carl Schnoppel  
Bindermeister.

Paris 1889 goldene Medaille.

## 500 Kronen in Gold

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröhre, etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grolich“, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Hauptdepot:

**JOHANN GROLICH,**  
Droguerie zum „weissen Engel“  
in Brünau.

Auch käuflich in Apotheken, Parfumerie- und Droguen-Handlungen.

Pettau: H. Molitor, Mohrenapotheke.

## Ein besseres, kräftiges Mädchen

aus gutem Hause, welches gut nähen und sticken kann und eine hübsche Handschrift besitzt, wünscht in Pettau oder nächster Umgebung, mit Vorliebe in einem ehrbaren Geschäftshause — welchem Fache immer angehörend — baldest digt unterzukommen.

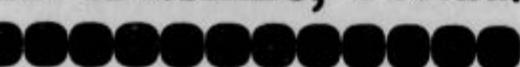
Gefällige Anträge unter „Bescheiden“ poste restante Radkersburg.

Universal-Fleckreinigungs-Seife mit der „Rose“ ist das beste im Gebrauche, billigste Fleckreinigungsmittel der Welt, da es selbst Wagenschmiere, Theer, Oelfarbe und Obstflecke entfernt, die sonst anderen Mitteln widerstehen und pr. Stück nur 20 kr. kostet. Ueberall in den besseren Specerei-, Kurzwaren-, Gemischtwarengeschäften u. Drogerien erhältlich. In Pettau: J. Kasimir. Cilli: Drogquist Rischlawy. Marburg: Drogquist Wolfram und Kurzwarengeschäft G. Pirchan. Bruck a. M. Josef Racher, Kaufmann. Ein gross für Wiederverkäufer durch A. Visnya in Fünfkirchen.

# Kalender pro 1894

in grösster Auswahl vorrätig bei

**W. Blanke, Pettau.**



## Zur Winter-Fütterung!



Häcksel-Futter-Schneider,  
Rüben- u. Kartoffelschneider,  
Schrot- und Quetsch-Mühlen,  
fernern

Vieh-Futterdämpfer,  
Spar-Koch-Apparate,  
Kukuruz-Rebler,  
Getreide-Putzmühlen,  
Trieure-Sortirmaschinen,  
Heu- und Stroh-Pressen

fabriciren in vorzüglichster, anerkannt bester Construction

**PH. MAYFARTH & Co.**

Fabriken landwirt. Maschinen

WIEN III, Taborstrasse Nr. 76.

Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

## Urfomische Couplets,

Heitere Vorträge,  
humoristische Duette,  
Terzette,  
Gesamtspielle,  
reizend. Theaterstücke  
(Festspiele, Lustspiele,  
Fassen &c.)

Schattenspiele, Lieder für 1 u. mehrere Stimmen, urkomische Pantomimen,  
Lebende Bilder, Reden, Toaste, Prologie &c.  
zu Kaisers Geburtstag, Vereinsabenden, Bällen, Carnevalsunterhaltungen, zu Geburtstags-, Weihnachts-, Neujahrs-Festlichkeiten,  
Polterabend und Hochzeit

— die neuesten und effectvollsten, —

bezicht man am besten und billigsten von

**G. Danner's Theaterbuchhandlung,**  
Mühlhausen in Thüringen.

Umfangreicher Katalog auf Wunsch gratis und franco.

Offeriere

**schöne Quargel**

in Postcolli à 5 Ko., franco jeder Poststation mit fl. 1.80.

**Ig. Flucher'sche**

untersteirische Quargelfabrik in Pössnitz an der Südbahn.

## Brüder Slawitsch

vormals J. N. Fersch

**Pettau, Florianiplatz**

empfehlen zur herannahenden Saison  
ihr reichhaltiges Lager in

## Pelzwaaren

wie: **Muffe, Krägen, Herren- u. Damen-Kappen** und nehmen auch jede andere Bestellung von Pelzwaaren auf Wunsch stets gerne entgegen.

Im weiteren empfehlen wir den hohen Herrschaften und einem P. T. Publikum unser schön sortirtes Lager in

## Winter-Handschuhen

besonders eine Sorte ohne Naht, sowie **Uniform-Handschuhe** für das k. u. k. Militär, Staats- und Eisenbahnbeamte, zu staunend billigen Preisen.

Nr. 5664.

## Kundmachung.

Im Sinne des Gesetzes vom 18. October 1883 L.-G.-Bl. Nr. 20 wird hiermit verlautbart, dass als Anmeldungs-Termin für die pro 1894 zur Lizenzierung bestimmten Privathengste die Zeit bis 1. Jänner 1894 festgesetzt ist.

Während dieser Zeit haben diejenigen, welche ihre Hengste zur Privat-Beschälzung im Jahre 1894 verwenden und zu diesem Zwecke die im erwähnten Gesetz vorgeschriebene Lizenz erwerben wollen, dies beim Stadtamt schriftlich oder mündlich anmelden.

Stadtamt Pettau, am 9. November 1893.

Der Bürgermeister:  
**E. Göll** m. p.

## Kärntner

Bretter, Pfosten,  
Staffel und Latten

sowohl in Fichten als in Lärchen,  
in grösster Auswahl, zu billigsten  
Tagespreisen lagernd bei

**H. Schwartzkopf**  
Pettau.

## Tanzschule.

Der Unterzeichnete, derzeit Tanzlehrer in Cilli, erlaubt sich dem geschätzten P. T. Publikum bekannt zu machen, dass er die Absicht hat, einen

### TANZ-CURS

in Pettau zu geben. Dieser Curs wird am **23. November** im Saale des Casino seinen Anfang nehmen. Alle diejenigen Damen und Herren, welche wünschen, an dem Unterrichte teilzunehmen, werden höflichst ersucht, ihre Unterschriften in der Verwaltung der Pettauer Zeitung, woselbst auch näheres bezüglich besagten Tanzcurses zu erfahren ist, bis längstens **20. November** hinterlegen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Alfons Cilenti  
acad. Tanzlehrer.

## Pettauer Badeanstalt.

### Winterbadeordnung.

**Wannenbäder** täglich von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

**Douche- und Dampfbäder** täglich von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr abends.

**Volks-Dampfbäder** à 30 kr., täglich von 1 Uhr bis 3 Uhr nachmittags.

Wien-Hekendorf, im September 1893.

Um meiner geehrten langjährigen Kundenschaft den Bezug meiner

## Bernstein-Öl-Lackfarben

zum

### Selbstlackiren welcher Fussböden

zu erleichtern, habe ich eine Niederlage meines anerkannt vorzüglich Fabrikates für

Pettau bei Herrn Josef Kasimir

errichtet. Der Bezug ab dort ist zu gleichen Preisen wie direct von mir und sind Musterkarten dasselb gratis zu haben.

Hetzendorfer Farben-, Lack- und Firniß-Fabrik O. Fritze.

## HOTEL „LAMM“ Agram

vis-à-vis dem Post- und Telegrafen-Gebäude Nächste Nähe des Centralbahnhofes.

Ganz neu renovirt, sowie elegant und modern eingerichtet. Omnibus bei allen Zügen. Prachtvoller Restaurations-Garten. Anerkannt beste Küche und vorzügliche Getränke.

Das Hotel ist nur ein Stock hoch und hat 50 Passagierzimmer. Zimmerpreise von 70 kr. außwärts. Bäder im Hause.

L. Zwetti,

Hoteller,

früher Restaurateur „Zum goldenen Stern“ in Fiume.



### Unentbehrlich für jeden Haushalt ist Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

mit Bohnenkaffee-Geschmack.

Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuss des ungemischten o. mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entagen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. Höchst empfehlenswert für Frauen, Kinder u. Kranke.

Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden.  
überall zu haben. — 1/2 Rilo à 25 kr.

## Ein grosser Weinkeller

ist vom **1. Jänner 1894** an zu vermieten.  
Auskunft ertheilt die Administration der Pettauer Zeitung.

Wir erlauben uns, einem P. T. Publikum höflichst bekannt zu geben, dass

## mariniertes Hafisch

soeben frisch angekommen ist.

## Brüder Mauretter

Spezerei- und Delicatessenhandlung, Pettau.

**Leop. Scharner**  
Sonnen- u. Regenschirm-Erzeuger  
Pettau  
Ungarthorgasse Nr. 4  
empfiehlt sein grosses  
Lager von  
**Regenschirmen**  
in allen Gattungen und in  
soliden Qualitäten zu bil-  
ligsten Preisen.  
Groses Lager von  
**Säcken-**  
**Schirmen.**

## Wilhelm's

antiarthritischer, antirheumatischer

## Blutreinigungs-Thee

von

**Franz Wilhelm**

Apotheker

zu Neunkirchen in Nieder-Österreich

ist durch alle Apotheken

zum Preise von ö. W. fl. 1.— per Packet  
zu beziehen.

## Pettauer Badeanstalt.

Vom 1. November 1. J. an tritt die Winterbadeordnung in Kraft, es werden nach derselben

## Dampf-, Wannen- und Douche-Bäder

täglich von 10 Uhr Vormittag bis 7 Uhr abends abgegeben.

Von 1 bis 3 Uhr täglich

## Volks-Dampf-Bäder

zum Preise von 30 kr. per Bad.

## Eine Wohnung

möblirt oder unmöblirt, mit 2 Zimmern, 1 Küche, 1 Kammer und 1 Holzlege ist sofort zu vermieten.

Anfrage Brandgasse Nr. 3, ebenerdig.

## M. Birnbaum in Wien

Fabrik für wasserdichte Decktücher,  
Zelte etc.

empfiehlt: I. naturell wasserdicht imprägnirte Stoffe und Decktücher, Oelkautschuk-Stoffe und Decktücher, wasserdichte, imprägnirte Baumwollstoffe und Decktücher, naturell imprägnirte Mäntel für Ökonomen, Kutscher etc.

Kutschermäntel mit Kapuze von 8 bis 10 fl.

Feuerlösch- und Tränkeimer.

Jagd-, Garten- und Luxuszelte etc.

Alleinvertretung für Stadt und Bezirk Pettau:

**MAX OTT, Eisenhandlung PETTAU.**

**P. T.**

Wir erlauben uns, unsere Abnehmer ganz besonders auf die gute Qualität unserer

**Nähmaschinen-Nadeln**

hinzuweisen. Unsere sämtlichen Sorten sind **gefräst und echt fadenpolirt**

und werden nur aus englischem Stahl hergestellt. Abnehmer von 1 Dutzend geniessen eine Preisermäßigung.

Achtungsvoll

**Brüder Slawitsch**

vormals J. N. Fersch  
Floriani-Platz.

**Anzeige.**

Ich beeche mich höflichst anzugeben, dass ich in der Restauration der Badeanstalt sehr guten

**Sauritscher, per Liter 48 kr.,**

**Johannisberger, per Liter 32 kr.**

und heurigen süßen

**Koloser, per Liter 36 kr.,**

sowie vorzügliches

**Götzer-Bier**

ein Liter mit 20 kr., aus dem Hause mit 18 kr.  
ausschänke.

Um zahlreichen Zuspruch bittend

hochachtungsvollst

**Johann Haupt**

Restaurateur und Bademeister  
der Badeanstalt.

Vom 1. Mai 1. J. **neue Zugsverbindung**  
von und nach

**Pragerhof zu den Tageseilzügen Nr. 3 u. 4  
Wien-Triest**

und Gemischter Zug Nr. 100

**Mürzzuschlag-Triest.**

**NEU!** Hinfahrt von Pettau 1 Uhr 15 Min. Mittag.  
Rückfahrt „ Pragerhof 4 Uhr 23 „ Nachm.  
Bei Benützung des Gemischten Zuges zu Fahrten nach Cilli  
erzielt man eine Ersparnis im Fahrpreise.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

**Spielwerke**

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glöden, Himmelstimmen, Castagneten, Harfenspiel etc.

**Spieldosen**

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständner, Schweizerhäuschen, Photographiealbuns, Schreibzeuge, Handschuhsäcken, Briefbeschwerer, Blumentaschen, Cigarrenetuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

**J. H. Heller, Bern (Schweiz).**

Nur directer Bezug garantirt für Ächtigkeit; illustrierte Preislisten  
sende franco.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des  
Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

**Hohe Provision**

bei Verwendbarkeit auch fixes Gehalt zahlen wir Agenten für den Verkauf  
v. gesetzl. gestatteten Losen auf Raten. Offerte an die Hauptstädtische  
Wechselstube-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

**Grosse Gewinnst-Chancen**

mit Gratis-

**LEBENS-VERSICHERUNG.**

Monatlich  
3 bis 4  
Ziehung.

Einladung zum Eintritte zu der aus nachfolgenden

**238 STÜCK ORIGINAL-LOSEN**

bestehenden Losgesellschaft zu 50 Mitglieder.

1 St. 5% fl. 100 Nom. Staatslos v. J. 1860	1 St. fl. 50 Nom. Staatslos v. J. 1864
1 " 4% fl. 100 " Theiss-Los	1 " fl. 50 " Ung. Prämienlos v. J. 1870
1 " fl. 100 " Wiener Communal-Los	10 " Österreichische rothe Kreuz-Lose
1 " 4% fl. 100 " Ungar. Hypothekenlos	10 " Ungarische "
1 " 3% fl. 100 " Österr. Bodenereditios	10 " Italienische "
1 " 3% fl. 100 " Serbischen Staats-Los	50 " Budapester Basilika-(Dombau)-Lose
150 Stuck Ungarländische "Jó-Sziv"-("Gutes Herz")-Lose.	

Während der Einzahlungsdauer von 45 Monaten nimmt jedes Mitglied an  
146 Ziehungen mit.

**Gesammt-Haupttreffern circa 100 MILLIONEN KRONEN theil.**

Nach Bezahlung der zwei ersten Raten à fl. 1.97, welche am besten mittelst  
Postanweisung erfolgen, erhält jeder Theilnehmer

**EIN LOSBÜCHEL**

welches die Serien und Nummern der 238 Lose enthält. Bei Auflösung der  
Gelegenheits-Vereinigung werden die bis dahin nicht gezogenen Lose nach  
dem damaligen Tagesscourse verkauft und mit den erzielten Gewinnsten und  
Zinsen-Coupons der zinstragenden Papiere zusammen unter den Mitgliedern  
gleichmässig vertheilt.

Als besondere BEGÜNSTIGUNG erhält jeder Theilnehmer nach Zahlung der vierten Rate  
eine auf

**2000 KRONEN**

lautende Unfall-VERSICHERUNGS-POLIZZE ausgestellt durch eine in der Batr.-ung. Mo-  
narchie bestrenommierte Assekuranz-Gesellschaft. Diese Versicherung bleibt in Kraft, in-  
solange bis die Einzahlungen auf das Losbüchel pünktlich geleistet werden.

**Bank- und Wechslergeschäft: M. LUSTIG**

Gegründet 1885.

Budapest, Waitznering 43.

Gegründet 1885.

Agenten werden in allen Orten unter günstigen Bedingungen angestellt.

Nach jeder Ziehung versende ich den Verlosungsanzeiger „TELEGRAPH.“

Soeben erschien in meinem Verlage der V. Jahrgang vom  
**Ersten Untersteirischen Schreib-Kalender**

für Stadt und Land

**1894**

nebst Adress- und Auskunftsbuch von Cilli und Pettau.

**Mit vielen Illustrationen**

darunter das Bildnis des f Bürgermeisters Dr. Neckermann, Villa Stiger  
in Cilli, das Cillier Stadt-Theater, Hausbaum's Sannbad mit dem Wald-  
hause in Cilli etc. etc.

Preis: gebunden 40 kr.

Bestellungen von Auswärts bitte ich 10 kr. für Porto beizufügen.

Gleichzeitig empfehle ich:

Grosse Wand-Kalender 1894 aufgezogen à 16 kr.

Kleine Wand-Kalender 1894 aufgezogen à 14 kr.

**JOH. RAKUSCH, Buch- u. Papierhandlung, Buchdruckerei**

CILLI, Hauptplatz 5.

**Billige böhmische Bettfedern.**



10 Pfund neue, gute, geschlissene fl. 4.80, 10 Pfund  
bessere fl. 6.—, 10 Pfund schneeweisse, daunen-  
weiche, geschlossen fl. 9.—, 12.—,  
15.—, 10 Pfund Halbdaunen fl. 6.—,  
7.20, 9.—, 10 Pfund schneeweisse  
daunenweiche, ungeschlossen fl. 12.—,  
15.—, Daunen (Flaum) fl. 1.80, 2.40,  
3.—, 3.30 per 1/2 Kilo. Steppdecken, sehr gute, von fl. 2.20 auf-  
wärts. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme  
gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

**Benedikt Sachsel**

Klattau 147, (Böhmen).

## Zacherlin

ist das bewährteste Mittel gegen jederlei Insecten.



Die Merkmale des staunenswert wirkenden Zacherlin sind:

1. Die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

(Die Flaschen kosten: 15 kr., 30 kr., 50 kr., 1 fl., der Zacherlin-Sparer 30 kr.)

In Pettau	bei Herrn Josef Kasimir
" "	Ig. Behrbalk.
" "	V. Schulfink.
" "	A. Sellinschegg.
" "	Robert Joherl.
" "	Brüder Mauretter.

In Friedau	bei Herrn A. Martinz.
Gonobitz	Sim. Herpaunik.
" "	Georg Mischa.
Pölschach	Ferd. Jvanuš.
" Windisch-Feistritz	A. Schwelz.
" "	F. Stieger & Sohn.

### Fahrtordnung von der Station Pettau.

Beförderung nach Wien und Triest:	
Umfahrt: 7 Uhr 28 Minuten, abfahrt: 7 Uhr 33 Minuten Früh.	
" 5 " 33 " " 5 " 43 " Nachmittag.	
Beförderung nach Wien und Wien:	
Umfahrt: 10 Uhr 8 Minuten, abfahrt: 10 Uhr 18 Minuten Sonntag.	
" 8 " 38 " 8 " 48 " Sonntag.	
Eilzug nach Wien, Öfen und Barashin:	
Umfahrt: 2 Uhr 5 Minuten, abfahrt: 2 Uhr 6 Minuten Nachts.	
Gemischt Zug, Einfahrt zu den Tageszügen nach Pragerhof:	
Umfahrt von Pettau 12 Uhr 45 Minuten, Ankunft in Pettau 4 Uhr 23 Minuten.	

## KALODONT

Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes  
(Schönheit der Zähne)

ist anerkannt als unentbehrliches

## KALODONT

Man hütet sich vor den in der Verpackung ähnlichen, wertlosen Nachahmungen!

Bester Schutz gegen Ansteckungsgefahr.  
Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jed. Stücke bei.

## KALODONT

## KALODONT

## KALODONT

## KALODONT

## KALODONT

### Zahnputzmittel

ist aromatisch erfrischend und sehr praktisch auf Reisen. ist im In- u. Auslande mit grösstem Erfolge eingeführt. ist durch die handliche Verpackung, seine Billigkeit u. Reinlichkeit im Gebrauch b. Hof u. Adel, wie im einfachsten Bürgerhause zu finden. Zu haben bei allen Apothekern, Parfümeuren etc.

Preis 35 kr.

2 goldene, 13 silberne Medaillen



9 Ehren- und Anerkennungs-Diplome

## KWIZDA's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis 1/2 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.  
Man achtet gefälligst auf obige Schutzmarke und verlangt ausdrücklich

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.

### H A U P T - D E P O T :

Franz Joh. Kwizda

k. u. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheke

KORNEUBURG bei Wien.

## Jacobi's Toilettenseife

mit der „Friedenstaube.“



Rein, parfüm, mild.

auszeichnungs-

Ausgezeichnet durch ein Gutachten der k. k. Landw. u. chem. Versuchsstation in Wien.

Käuflich in Pettau bei Herren: Josef Kasimir, Viktor Schulfink, Robert Joherl.

Ferner empfehlenswert: Niedersseife, Speikseife, Maiglöckchen-Glycerinseife, Veilchen-Glycerinseife, Citronenblüthen-Glycerinseife.

## Eier

frische, steirische, liefert durch das ganze Jahr hindurch in Originalkisten à 1440 Stück zu den billigsten Tagespreisen.

Jos. Errath in Nassenfuss  
bei Lichtenwald.



## Hervorragende Leuchten

der Wissenschaft aller Länder haben in den hygienischen Ausstellungen zu London und Paris, als Richter über die ausgestellten Präparate, die

## Magentinctur

des

Apothekers G. Piccoli in Laibach

mit dem Ehrendiplome und der goldenen Medaille prämiert. Diese hohen Auszeichnungen sind wohl das beste Zeugnis der Güte dieses altbewährten diätetischen Mittels, welches den Magen stärkt und ihn gesund erhält, die Verdauung und die Leibesöffnung fördert.

Diese Magentinctur wird von ihrem Bereiter G. Piccoli, Laibach, gegen Nachnahme des Betrages versendet. Eine Schachtel zu 12 Fläschchen kostet fl. 1.36; zu 55 fl. 5.26 und bildet ein 5 kg. Postcolli. Das Postporto trägt der Bestellende.

Zu 15 kr. das Fläschchen wird wieder verkauft in den Apotheken von Pettau, Marburg Bancalari und König, Cilli Kupferschmid.